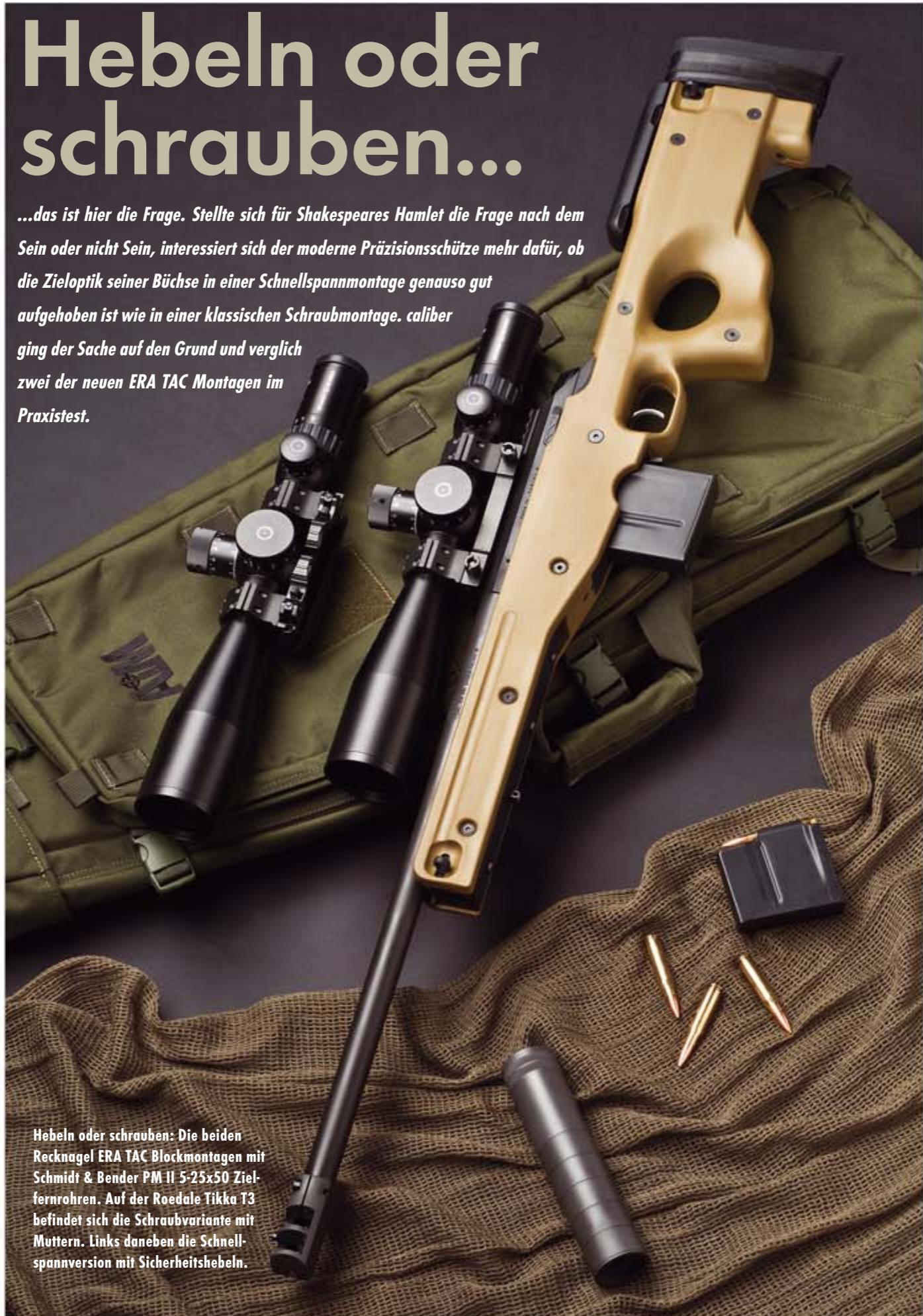


Hebeln oder schrauben...

...das ist hier die Frage. Stelle sich für Shakespeares Hamlet die Frage nach dem Sein oder nicht Sein, interessiert sich der moderne Präzisionsschütze mehr dafür, ob die Zieloptik seiner Büchse in einer Schnellspannmontage genauso gut aufgehoben ist wie in einer klassischen Schraubmontage. caliber ging der Sache auf den Grund und verglich zwei der neuen ERA TAC Montagen im Praxistest.



Hebeln oder schrauben: Die beiden Recknagel ERA TAC Blockmontagen mit Schmidt & Bender PM II 5-25x50 Zielfernrohren. Auf der Roedale Tikka T3 befindet sich die Schraubvariante mit Muttern. Links daneben die Schnellspannversion mit Sicherheitshebeln.

Eine neue Ära läutete das deutsche Traditionssunternehmen Recknagel auf der diesjährigen IWA in Nürnberg ein. Das 1867 gegründete Unternehmen aus Bergheimfeld war bislang in erster Linie für seine Optikmontagen, Büchsenvisierungen und Abzüge für Jagd- und Sportwaffen bekannt und vor allem Jägern seit Jahrzehnten ein Begriff. Mit den nun vorgestellten ERA TAC Picatinny Montagen positioniert sich Recknagel nun auch im taktischen Bereich. Die vornehmlich für den polizeilichen und militärischen Bereich konzipierten Block- und Ringmontagen dürfen aber auch unter den zivilen, dynamischen Büchsenshützen und Long Range Schützen großen Anklang finden. Die zweiteiligen Ringmontagen und einteiligen Blockmontagen werden aus hochfestem 7075er Flugzeug-Aluminium aus dem Vollen gefräst und nach Mil-Spec. Typ III mattschwarz harteloxiert.

Die Blockmontagen sind in einer kurzen und in zwei verlängerten Ausführungen erhältlich. Es stehen Varianten mit einer 2-Zoll- und einer 3-Zoll-Verlängerung zur Verfügung, die insbesondere für Selbstladegewehre wie dem AR-15 und der SIG 550 Familie gedacht sind. Alle Montagen sind mit 30 mm und 34 mm Ringdurchmesser erhältlich und darüber hinaus ohne und mit 20 MOA-Vorneigung verfügbar.

Heimvorteil

Und – dies ist das wirkliche Novum – alle Montagen gibt es neben der klassischen Variante mit Mutter zum Schrauben auch mit von Recknagel neu entwickelten Sicherheitshebeln. Mit den ERA TAC Schnellspannmontagen stößt die deutsche Firma Recknagel damit in eine Domäne vor, welche bislang von amerikanischen Unternehmen wie LaRue Tactical, American Defense Manufacturing

Protagonisten der Erprobung: Die beiden Recknagel ERA TAC Blockmontagen mit Schmidt & Bender PM II 5-25x50 Zielfernrohren. Mit Muttern (oben) und mit Sicherheitshebeln (unten).



Für unseren Test fiel die Wahl auf zwei ERA TAC Blockmontagen mit 34 mm Ringen und ohne Vorneigung.

und A.R.M.S dominiert wurde. Nimmt man die ERA TAC Montagen das erste Mal in die Hand, kann man einen Ausruf der Begeisterung nur schwer unterdrücken, denn die hier manifestierte Fertigungsqualität in Paßform und Finish sucht ihresgleichen. Das Design strahlt robuste taktische Qualität aus und besticht durch seine formschöne Funktionalität. Die Sicherheitshebel der Schnellspannmontagen sind aus rostfreiem, gehärtetem Stahl hergestellt und mittels eines integrierten Sicherheitshakens gegen ein unbeabsichtigtes Öffnen, beispielsweise durch das Hängenbleiben an Ausrüstungsgegenständen, gesichert. Die Klemmkraft der Sicherheitshebel lässt sich einzeln individuell einstellen. Dazu wird

Unteransicht der ERA TAC Blockmontagen. Die Klemmbäckchen sind federnd gelagert.

Die Verwendung eines Drehmomentschlüssels garantiert höchste Wiederholgenauigkeit in Punkt Anzugskraft der Muttern bei einer Schraubmontage.

die Montage auf die Picatinny Schiene in der gewünschten Position aufgesetzt und die Sicherheitshebel geschlossen. Die gewünschte Klemmkraft kann nun einfach mit dem im Lieferumfang enthaltenem Schlitzschraubenzieher eingestellt werden. So ist sichergestellt, daß die ERA TAC Montagen auch auf Schienen einen sicheren Halt haben, die nicht der MIL 1913 STD Picatinny Norm entsprechen. Darüber hinaus hat der Schütze die Wahl, in welche Richtung die Sicherheitshebel ausgerichtet sein sollen, ob nach vorn oder nach hinten. Hierzu muß lediglich eine Sicherungsschraube mit dem mitgelieferten T 10 Torx-Schlüssel entfernt werden. Dann kann der Scharnierbolzen aus seiner Bohrung gedrückt und der Hebel um 180 Grad gedreht werden. Die Ringe der ERA TAC Montagen sind besonders breit ausgelegt, wodurch eine Klemmfläche von 2300 mm² pro Ring erreicht wird, was in Verbindung mit den hochfesten Torx-Schrauben selbst schwersten Zielfernrohren bei kräftigem Rückstoß einen sicheren Halt gibt. Alle Ringe sind zudem mit einer UNIVERSAL-Schnittstelle versehen, die zur Befestigung von Anbauteilen wie Picatinny-Schienen in diversen Längen und speziellen Aufnahmeplatten für Red-Dot-Sights dienen. Dies ermöglicht die sichere und platzsparende



Anbringung von Zusatzgeräten wie Lampen, Laser und diversem Zubehör. In diesem Artikel soll nun der Frage nachgegangen werden, ob es in der Praxis einen signifikanten Unterschied in der Wiederholgenauigkeit beim Auf- und Absetzen der Montagen mit Sicherheitshebeln oder

Rückstoßstollen der ERA TAC Montagen.

Schrauben samt Muttern gibt. Wir wollen herausfinden, ob es zu Treppunktverschiebungen kommt, und wenn ja, ob hierbei die Schnellspannhebel- oder die Schraubmontagen besser abschneiden.

Materialschlacht

Als ERA TAC Testkandidaten wählten wir jeweils eine der kurzen Blockmontagen ohne Vornei-



Roedale Precision Tikka T3 Tactical in der für den Test verwendeten Benchrest-Auflage.

gung und mit 34 mm Ringdurchmesser zum Schrauben und zum Hebeln aus.

In die beiden Montagen wurden zwei identische Schmidt & Bender 5-25x56 PMII-2 Zielfernrohre gesetzt und bei 25facher Vergrößerung auf 100 Meter eingeschossen. Als Testwaffe stand dazu eine von Roedale Precision komplett überarbeitete Tikka T3 Tactical in .308 Win zur Verfügung. Pete Lincoln hat das finnische Repetiergewehr dazu in sein für ihn in Deutschland gefertigtes Roedale Chassis System (RCS) gebettet. Das RCS Chassis wird für das entsprechende Waffensystem aus dem Vollen gefräst und mit original Accuracy International Schaftblenden versehen. So passt der Schaft perfekt zum entsprechenden System und garantiert optimale Befüllung. Der werkseitige Kammerstengel wurde durch einen aus Roedales Eigenfer-

Auf dem Schießstand

Der Testablauf sah dann wie folgt aus. Zunächst wurde das Schmidt & Bender 5-25x56 PM II Glas mit der Schraubmontage auf die Picatinny Schiene der Tikka T3 gesetzt und mit einem Drehmomentschlüssel mit den von Recknagel empfohlenen 10 NM (Newton Meter) angezogen. In der Montageanleitung empfiehlt Recknagel die Montagen auf der Picatinny Schiene beim Einsatz auf Repetierbüchsen in Schußrichtung nach vorne anschlagen zu lassen,

Gut zu sehen, die breit ausgelegten Ringe mit den UNIVERSAL-Schnittstellen, die zur Befestigung von Anbauteilen wie Picatinny-Schienen in diversen Längen und speziellen Aufnahmeplatten für Leuchtpunktvisiere dienen.



Mit einem Schlitzschraubenzieher lässt sich an der Justierschraube die Klemmkraft der Schnellspannhebel einstellen. Rechts daneben ist der Sicherheitshaken zu sehen, der ein unbeabsichtigtes Öffnen der Montage effektiv verhindert.



Die Sicherheitshebel lassen sich nach dem Lösen der Sicherungsschraube und dem Entfernen des Scharnierbolzens um 180 Grad drehen.

und bei Selbstladern zur Reduzierung der Erstschußabweichung nach hinten anschlagen zu lassen. In unserem Fall paßten die Rückstoßstollen der ERA TAC Montagen und die Picatinny Schiene der Tikka T3 aber derart perfekt zusammen, daß von einem vorne oder hinten keine Rede mehr sein konnte. Anschließend wurde mit der Waffe eine Fünf-Schuß-Gruppe auf 100 Metern geschossen. Die T3 wurde dazu in eine Benchrest Auflage gelegt, die bereits zum Einschießen verwendet wurde. Das PM II war dabei wiederum auf 25fache Vergrößerung eingestellt. Um ein möglichst homogenes Schußbild zu erreichen, wurde der erste Schuß – der so genannte "Cold Bore Shot" (CBS) – an der Scheibe vorbei in den Kugelfang geschossen. Dann wurde die Montage wieder mittels Drehmomentschlüssel entfernt und der Waffe Zeit gegeben, sich wieder auf Raumtemperatur abkühlen zu können.

Schließlich wurde dieselbe Prozedur ein zweites Mal durchgeführt, wobei darauf geachtet wurde, die Montage wieder in dieselbe Nut der Picatinny Schiene einzusetzen und die Muttern wieder in der gleichen Reihenfolge wie beim ersten Mal mit wiederum exakt 10 NM anzuziehen. Nun wurde erneut eine fünfer Gruppe geschossen und die Ergebnisse verglichen.

sen, ebenfalls mit einem gesonderten CBS vorweg. In beiden Durchgängen schoß die Tikka mit der Remington Match Streukreise von 17 Millimetern (gemessen von Schußlochmitte zu Schußlochmitte). Nach der Schraubmontage war dann die Schnellspannmontage mit den Sicherheitshebeln an der Reihe. Bereits beim Einschießen war dazu erst einmal die Klemmkraft der Sicherheitshebel eingestellt worden. Dazu wurde die Montage auf die Picatinny Schiene aufgesetzt und die Justierschraube bei geschlossenen Hebeln eingestellt. Der Tag, an dem dieser Test durchgeführt wurde, war wohl einer der heißesten dieses Sommers und auf dem Innenraumstand der Rifle-Ranch in Borgholzhausen hatte der Autor stark mit Mirage zu kämpfen. Um das Hitzeblimmen zu reduzieren, wurde die Vergrößerung des Schmidt & Bender PMII für die beiden Schußserien auf 20fach reduziert. Nun wurde mit dieser Kombination wiederum eine Fünf-Schuß-Gruppe auf 100 Metern geschossen – selbstverständlich ebenfalls mit einem CBS vorweg. Anschließend wurde die ERA TAC Hebelmontage abgenommen und an exakt gleicher Position wieder aufgesetzt. Wieder wurde der Roedale-Tikka T3 Tactical eine Abkühlphase gewährt und der zweite Durchgang nach gleichem Prinzip geschossen. Die reduzierte Vergrößerung zeigte sogleich ihre Wirkung in Gestalt von deutlich verkleinerten Streukreisen. Im ersten Durchgang lieferte das SSG mit Leichtmetallchassis eine schön umschlossene Gruppe von 12 Millimetern Durchmesser ab. Im zweiten Durchgang lagen vier von fünf Schuß sogar auf 10 Millimetern zusammen. Inklu-



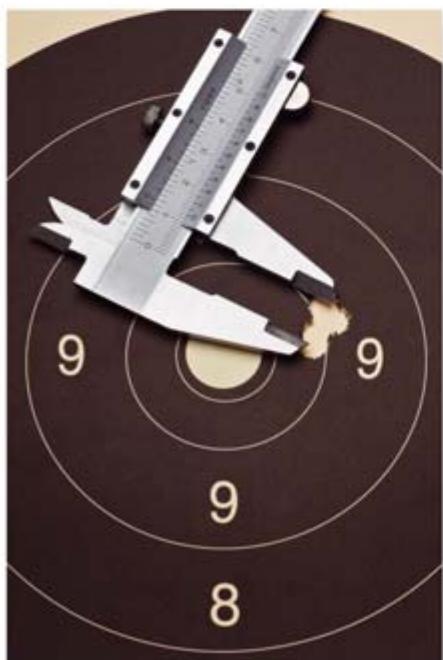
Im ersten und zweiten Durchgang konnten wir mit der ERA TAC Schraubmontage Streukreise von 17 mm produzieren.

sive eines Ausreißers maß diese Gruppe dann 17 Millimeter. Sieht man sich nun die gewonnenen Schußbilder an, und vergleicht sich, daß diese unter "normalen" Praxisbedingungen auf dem Schießstand und nicht unter Laborbedingungen erzeugt wurden, kann man sagen, daß mit beiden Recknagel ERA TAC Montagen keine Treffpunktverschiebungen feststellbar waren. Die geringfügigen Abweichungen (weniger als 1/3 MOA) in den beiden Trefferbildern der Schraubmontage, gehen nach Meinung des Autors auf das Konto des Faktors Mensch und der

Mirage. Bei den beiden Trefferbildern der Schnellspannmontage kann man, läßt man den einzelnen "Ausreißer" des zweiten Durchgangs unberücksichtigt, von einer nahezu hundertprozentigen Übereinstimmung von Treffpunktlage und Trefferbild sprechen.

Die Antwort auf die Frage...

...ob nun hebeln oder schrauben die bessere Lösung ist, kann man im Fall der ERA TAC Montagen also nur mit einem "sowohl als auch" beantworten. Für den Schützen, der sich einhundertprozentig sicher ist, das Glas und Montage permanent auf einer Waffe verbleiben sollen, lohnen sich die Mehrkosten für die Schnellspannmontage wohl eher nicht und er ist mit einer ERA TAC Schraubmontage sehr gut beraten. Für denjenigen aber, der verschiedene Optiken und Zieleinrichtungen wahlweise auf einer Waffe verwenden will, oder aber ein- und dasselbe Zielfernrohr auf verschiedenen Gewehren einsetzen will, für den sollten die ERA TAC Schnellspannmontagen die erste Wahl sein. Denn er kann dies mit dem sicheren Gefühl tun, trotz der gewonnenen Flexibilität nichts an Präzision und Zuverlässigkeit eingebüßt zu haben. Abschließend möchte der Autor den Firmen Schmidt & Bender und Roedale Precision für die freundliche Unterstützung sowie der Firma Helmut Hofmann für die großzügige Bereitstellung der Remington Match Munition danken.



Erster Durchgang mit der ERA TAC Schnellspannmontage, Schußbild: 12 mm. Zweiter Durchgang, Streukreis: 10 mm (4 Schuß) beziehungsweise 17 mm (5 Schuß).